

☞ Chorusmotiv aus „Always look on the bright side“ wird eingespielt

Erkannt?!?

Natürlich – und bestimmt nicht nur diejenigen aus dem Reli-Kurs, die in der 12 den Film „Leben des Brian“ analysiert haben.

Ein Kultfilm aus dem Jahr 1979, der abseits des skurrilen und anarchischen Humors viele intelligente und bedenkenswerte Ansätze bietet.

Ganz am Ende des Films erklingt dieses im wahrsten Sinne „pfiffige“ Motiv in einer völlig paradoxen, unwirklichen Situation:

Brian hängt zwischen sich streitenden Samaritern und Ammonitern am Kreuz...

Der Zuschauer stellt sich unwillkürlich die Fragen:

„Wie kann’s hier weiter gehen?“

„Gibt’s einen Plan für ihn?“

„Da muss doch was vorgesehen sein?“

Doch trotz der Hoffnung auf ein *Happy Ending* kommen zunehmend Zweifel auf – denn schon vorher stolpert Brian mehr durch die Geschichte, als dass er ihren Fortlauf mit bestimmt:

Er sucht Freunde, Mitstreiter, entwickelt Pläne, hat Fragen zur eigenen Identität, erfährt Ablehnung und persönliche Niederlagen, dann wieder eröffnen sich Perspektiven in zwischenmenschlichen Beziehungen – ein Labyrinth der Erfahrungen von Stärken, Schwächen, Enttäuschungen, Missverständnissen und Hoffnungen.

Und dann dieses Motiv „Always look on the bright side of life“, das die vermeintliche Hoffnungslosigkeit der Situation auflöst...

Im Ernst – fragt ihr Euch jetzt:

„Ist es mit dem Mohn jetzt völlig durchgegangen?!

Kann man denn wirklich diese Situation des Protagonisten Brian übertragen auf unsere Situation hier und jetzt ...

nach dem Abitur, auf dem Weg in unsere Zukunft?“

Natürlich hängt ihr keineswegs am Kreuz, habt eine Zukunft und bestimmte Perspektiven –

heute ist es für euch eher das vorläufige Gipfelkreuz, oder eine Wegkreuzung, an der manche noch unsicher sind, wohin sich zu wenden sollen...

Schauen wir doch daher noch einmal an diesem Wendepunkt gemeinsam zurück auf einige Facetten Eurer Oberstufenzeit – um dann den Blick nach vorn zu richten.

Über Eurer Laufbahn in der gymnasialen Oberstufe schwebte permanent sichtbar das bedrohliche Schwert der „Standardsicherung“ für das Zentralabitur. Da geht's um Kompetenzen, die erlangt werden sollen, um die Reifeprüfung bestehen zu können.

Zum einen sind es festgelegte, fachliche Bildungsstandards, deren Formulierungen einem zu Beginn der Qualifikationsphase schon Angst machen konnten:

Im Mathe-LK gab es u.a. folgende inhaltliche Schwerpunkte:

*„lineare Gleichungssysteme für  $n$  größer 2, Matrix-Vektor-Schreibweise, Standard-Skalarprodukt mit den Anwendungen Orthogonalität, Winkel und Länge von Vektoren.“*

Könnt ihr jetzt.  
Bestimmt.

Englisch ist natürlich auch nicht anspruchslos und fordert fachliche Bildungsstandards in:

*„Economic, ecological and cultural issues and their political consequences“*  
und wendet dann den Blick zurück in die Renaissance auf *Shakespeare and the Elizabethan World*.

Randbemerkung:

Gewissen, obligatorischen Schwerpunkten sind einige von euch mit Geschick .... und viel Glück ausgewichen.

Ich kann mich an das verzweifelte Mantra aus dem Englisch-LK erinnern:  
„Oh, lass bitte diesen Shakespeare im Abi an uns vorbeigehen!!!“

Bingo – auf Lücke gelernt und Glück gehabt.

William Shakespeare durfte euch 2015 nicht hinterlistig bei den Abi-Klausuren – wie die Hexen bei Macbeth - fragen:

„When shall we three meet again?“

Denn ihr hättet nur matt antworten können:

„Certainly in my oral exam – in thunder, lightning or in rain!“

Jetzt noch ein Blick auf die Formulierungen der Vorgaben zum DE-LK:

*„Epochenumbruch 18. / 19. Jahrhundert – unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Dramas (Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris)“*

Das war übrigens schon vor 37 Jahren während meines Abiturs im Deutsch LK – bei besonders ausgeprägter Renitenz des mündigen Oberstufenschülers – ein ungern oder gar nicht erst gelesenes Drama...

Das soll ja - wie ich hörte - hier und heute immer noch da Fall gewesen sein...

Es gibt sogar einen Erklärungsansatz dafür:

Denn irgendwie scheint der gemeine Westfale gar nicht anders zu können, wie ein 2010 erschienenes Buch von Lieselotte Folkerts belegt.  
Es trägt den vielsagenden Titel:  
„Goethe in Westfalen. Keine Liebe auf den ersten Blick.“

Verglichen mit den Formulierungen der fachlichen Bildungsstandards in Deutsch, Mathe und Englisch sind die Formulierungen im Fach Niederländisch oft erheblich prägnanter – oder so platt wie das Land:

*„Nederland – waterland.“*

Womit wir auch schon bei Teil 2 wären:  
Bei den fächerübergreifenden Kompetenzzuwächsen in der Oberstufe.

Wichtige Kernkompetenzen habt ihr in „Nederland – waterland“ während der Stufenfahrt auf dem IJsselmeer bewiesen:

Zum Beispiel eine deutlich ausgeprägte „work – life – balance“.  
Neben dem Motto „Das Leben feiern!“ zeigten einige von euch trotzdem auch die Bereitschaft, während unseres Landaufenthaltes in Medemblik, eine Umfrage unter Niederländern durchzuführen, in der sie ihr Verhältnis zu Deutschen an Hand eines vorbereiteten Fragenkatalogs bestimmen sollten.

Neben der interkulturellen kommunikativen Kompetenz konntet ihr in dieser Umfragesituation auch Übungen zum treffenden Sprachregister in unterschiedlichen Situationen erfolgreich durchführen...  
... um hinterher an Bord weiterzufeiern, so dass das entstandene Übergewicht von „work“ wieder mit „life“ ausgeglichen werden konnte.

Welche fächerübergreifenden Kompetenzen habt ihr noch entwickelt?

Ihr habt z.B. Perspektiven geschaffen.  
Nicht nur in den hektischen ersten Minuten spätnachmittags nach dem Anlegemanöver im Hafen mit der Frage:  
„Wo bekomme ich jetzt mein Heineken her?“

Ihr habt in dieser Situation Kompetenzen erworben, einen Perspektivwechsel zu vollziehen, sowie verschiedene Perspektiven zu vergleichen und abzuwägen.  
Dieser effektive Perspektivwechsel wurde z.B. deutlich, wenn ihr im Albert-Heijn-Supermarkt auf der Suche nach den überbewerteten 0,5 Liter Dosen Heineken festgestellt habt:

*„Hoe duur is dat dan?“*

Was soviel heißt wie:  
Boah, ist das Heineken teuer!

Hier beginnt der kompetente Oberstufenschüler verschiedene Perspektiven zu vergleichen und abzuwägen:

*Maar ...hier - wat is dat dan - een speciale aanbieding!*

*Drie halen, twee betalen... Grolsch, ik heb je!*

Heißt:

Cool, dann nehm ich doch einfach das andere grüne Bier.  
Das ist ja sogar im Angebot!“

Vollendeter, erfolgreicher Perspektivwechsel.  
Standard gesichert.  
Kurzum: Geld gespart.

Mit dem Blick auf weitere fächerübergreifende Kompetenzen möchte ich - nicht zuletzt - auch euer vielseitiges Organisationstalent würdigen.

Einige Schlaglichter:

- Die Planung und Durchführung des unvergesslichen sommerlichen Dönerspiess-Wandertags in Greenshpons Garten
- Die beeindruckenden, raumausfüllenden Vorbereitungen am Vorabend zum letzten Schultag im Erdgeschoss des Oberstufentraktes, die eine Kollegin augenzwinkernd mit dem anerkennenden Ausspruch „Das war ja schon sehr speziell!“ würdigte.
- Weitere – wirklich ernst gemeinte – organisatorische Leistungen sind die eigenständig frühzeitig gegründeten Arbeitsgruppen zum Abi-Gottesdienst, zur Abizeitung, zum Abiball und die Bereitschaft und Fähigkeit, eure Eltern bei den Planungen mit ins Boot zu holen.

Also netto unterm Strich:

Ich halte euch als konstruktive, tolerante, kreative und menschlich überaus angenehme Stufe in bleibender Erinnerung – und damit schließe ich ganz besonders auch Eure Mitschüler ein, die uns nicht ganz bis zum Ziel, zur Allgemeinen Hochschulreife, begleitet haben.

Bewahrt euch den Zugang zu den hellen Seiten des Lebens und pfeift gelegentlich mal wie Brian das Motto aus „Always look on the bright side of life“.

Diese Haltung beinhaltet oft einen eher unvoreingenommenen, fast kindlichen Zugang, das Positive und Schöne in eurem weiteren Leben zu suchen.

Diese kindliche Suche und Unbekümmertheit bedeutet nicht Oberflächlichkeit, sondern auch das Vertrauen darauf, dass es einen individuellen Plan für euer Leben gibt.

Bob Dylan hat das in einem Song 1974 in einprägsame, Eure jetzige Lebenssituation treffende Worte gefasst.

Seine – und meine Lebenswünsche für euch – lauten:

*May God bless and keep you always.*

*May your heart always be joyful.*

*May you stay forever young.*